Region 4: Die Region Nogatsaa

Nur rund 80 km südlich vom touristischen Tummelplatz Kasane gelegen, erwacht diese Parkregion gerade erst aus ihrem langen Dornröschenschlaf. Das Potenzial der pfannenreichen Nogatsaa Area (sprich: „*Nochatssa*“) ist riesig, und es hatte auch schon große Pläne gegeben; so sollte hier ein schönes Bungalowcamp entstehen und Besucher in diese Region gelockt werden. Doch daraus wurde nichts: Der Ngwezumba-Damm brach 1988 durch starke Regenfälle ein, und drei der vier Bungalows, in denen niemals ein Tourist gewohnt hat, wurden 1992 von wütenden Elefanten zerstört. Unmotivierte Wildhüter und die Militärpräsenz durch Antiwilderei-Programme taten ein übriges, um Touristen von hier fernzuhalten. In den letzten Jahren wurde endlich wieder Fahrt aufgenommen, das Poha Gate am östlichen Parkrand errichtet und eine Lodge eröffnet, deren Manager die verfallenen Hides reparieren und – ganz neu – einen Campsite betreiben.

Zufahrt von Kasane

Von Kasane kommend zweigt die Zufahrt am Nantanga-Turnoff 18 km westlich vom Sedudu Gate von der Transitstraße ab (das ehemalige Nantanga Scout Camp ist nicht mehr besetzt). Es wird sofort tiefsandig. Nach 20 km im schönen Mischwald passiert man ein künstliches Wasserloch (viele Elefanten und Büffel!), danach kündigen Tümpel und Schlammpassagen die Maku Pan an. Nach weiteren 3 km Strecke gabelt sich die Piste, und es geht auf der rechten Hauptspur weiter (beide Fahrspuren treffen nach 15 km an der Makumba Pan-Kreuzung wieder aufeinander). Der Wald wird nun lichter und zum Gestrüpp, dann zur Grassavanne mit einzelnen Bauminseln, und die Tiefsandpiste zu einer festen

Fahrspur auf Lehmboden. 8,5 km nach der Makumba Pan-Kreuzung erreicht man den Nogastaa Pans Campsite am alten Kabunga Hide & Wasserloch, 3 km weiter die offene Kabunga Pan und wenig später die Nogasaa Pans Lodge. Fahrtzeit 3–3,5 Std. für ca. 80 km.

Zufahrt von Pandamatenga über das Poha Gate

Diese Zufahrt beginnt 21 km südlich von Pandamatenga direkt außerhalb des Weidezauns bei GPS S 18.43.217 E 25.36.294. Die 72 km lange, tiefsandige und eintönige Strecke führt zuerst parallel zum Weidezaun nach Westen und trifft später bei GPS S 18.42.643 E 25.28.180 auf die Cutline Road des Maikaelelo Forstreservats, die direkt bis zum Poha Gate führt. Das Gate befindet bereits am Rande der Nogatsaa-Region und ihrem Wegenetz für Pirschfahrten (noch 22 km bis zur Lodge). Fahrtzeit 3,5–4 Std. für ca. 93 km.

Zufahrt von Kazungula über das Forest Reserve

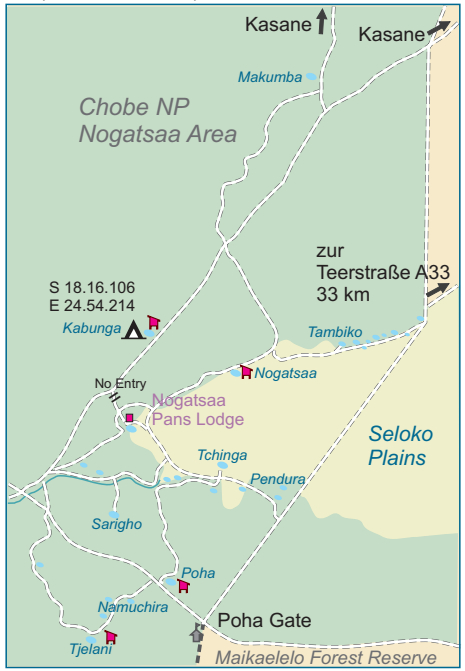
Startpunkt ist die breite Cutline Road 42 km südlich von Kazungula. Sie verläuft konstant nach Südwesten zum 30 km entfernten Parkbeginn und erreicht 4 km weiter die „Triangle“ an der Mokororo Pan. Hier gabelt sich die gut befahrbare Piste; sie führt rechts zur Nogatsaa Pans Lodge mit Campsite und links über die weiten grasbewachsenen Seloko Plains in Richtung Tchinga Pan und zum Poha Gate. Fahrtzeit 2,5–3 Std. für ca. 86 km.

Zufahrt von Savuti

Die rund 120 km lange Direktverbindung zwischen Savuti und Nogatsaa Pans über die Zweizwe Pan entlang des Ngwezumba-Flussbett gilt als nicht mehr befahrbar, denn hier kommt zum Tiefsand noch die berühmt-berüchtigte Lehmerde „*Black Cotton Soil*“, die sich bei Nässe nicht befahren lässt. Auch von der Cutline Road entlang der Parkgrenze zum Gocha Gate wird deutlich abgeraten. Anstelle dessen fährt man von Savuti über das Gocha Gate nach Kachikau und von dort durch das Chobe Forest Reserve direkt nach Nogatsaa. Fahrtzeit 4–5 Stunden.

Bilder links: Verwitterte Markierung bei Nogatsaa; an der Transitroute von Kasane; Nogatsaa ist Elefantengebiet; Seloko Plains; gigantischer Baobab auf der Cutlline Road; Straußenfamilie

Oben: Die Vegetation der Chobe-Wälder wird geprägt von Teak, Mopane und Falschem Mopane auf weichen Sand- und Lehmböden

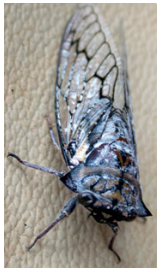


Natur & Tierwelt

Das Nogatsaa-Gebiet kennzeichnet eine Ansammlung natürlicher Lehmbodenpfannen inmitten der Mopane-Mischwälder, die sich während der Regenzeit füllen und anschließend grasbewachsen sind. In diesem Gebiet entspringt der Ngwezumba Stream; er fließt jedoch nur sehr periodisch, und die meiste Zeit bilden sich in seinem Flussbett nur einzelne Tümpel. Viele der Pfannen halten nach starken Regenfällen noch monatelang Wasser. Dies ist dann die ideale Zeit für Tierbeobachtungen, z. B. von den Hides aus. In der Trockenzeit bilden künstliche Bohrlöcher mit Solarpumpen, wie sie an der Tchinga Pan und Maku Pan stehen, zuverlässige Wasserquellen für Wildtiere und halten sie so in der Region – ein großes Anliegen der Parkbehörde, um die überstrapazierte Vegetation an der Chobe-Uferfront zu entlasten.

Schon gewusst?
Die lästigen winzigen Fliegen, die einem hier tagsüber um den Kopf schwirren, nennt man Mopane-Flies

Unzählige Elefanten – die dicken Elefantenpfade und die Hinterlassenschaften der Dickhäuter belegen es anschaulich – und riesige Büffelherden sind es, an die man beim Stichwort Nogatsaa denkt, außerdem an Löwen, Hyänen, Zebras, Gnus, Warzenschweine, Steinantilopen und Impalas. Doch die dichten Laubwälder in diesem Gebiet sind auch ein ideales Terrain für Kudus, Pferde-, Rappen- und Elenantilopen, auch Oribis sind hier heimisch, und es ziehen sogar Oryxantilopen und Afrikanische Wildhunde durch. Die letzten freilebenden Nashörner aus dieser Region wurden zu ihrem Schutz schon vor Jahren ins Khama Rhino Sanctuary überführt. In der Regenzeit ziehen die gefüllten Pfannen hunderte Wasservögel wie Höckerenten und verschiedene Brachschwalben sowie Sommermigranten wie Baumpieper und Regenstörche an.


Singzikade

In den Trockenwäldern der Kalaharirandzonen machen kleine Insekten kurz vor der Regenzeit mit einem ziemlichen Lärm auf sich aufmerksam: **Singzikaden**, die lautesten Insekten der Welt. Doch nur die männlichen Tiere produzieren diesen unglaublich schrillen Lärm. Schon der griechische Dichter Xenarchos soll gerufen haben „Glücklich leben die Zikaden, denn sie haben stumme Weiber".

Pirschfahrten in der Nogatsaa-Region

Die offene Szenerie der Gras- und Lehmpfannen begünstigt Tierbeobachtungen sehr. Die Betreiber der einzigen Lodge in der Region haben ganze Arbeit geleistet und ein attraktives Wegenetz für Pirschfahrten angelegt bzw. geschoben und durch das Gebüsch geschlagen. So lassen sich auf Rundfahrten die künstlichen Wasserlöcher und die Holzplattformen (Hides) abklappern. Beim alten Nogatsaa Hide ist eine militärische Antiwildereieinheit stationiert.

Unterkunft

•**Nogatsaa Pans Chobe Lodge:** Tel. (SA) +27-63-6139144, E-Mail: reservations@ghohahills.com, www.ghohahills.com. Die ansprechende Lodge eröffnete 2017 unter dem gleichen Management wie die Ghoha Hills Savuti Lodge (S. 313) und liegt an der Kwikamba Pan, etwa 22 km vom Poha Gate bzw. 80 km von Kasane (GPS: S 18.19.194 E 24.53.124). Zwölf ausladende Luxuszelte reihen sich entlang dem eigenen Wasserloch; das Hauptgebäude besticht mit Pool und hölzernem Aussichtsdeck. Ein echter Tipp für Wildnisfreunde, die abgelegene Gebiete ohne Touristenrummel schätzen. Preise: All-inclusive ab 490 €/DZpP und 680 €/EZ.

•**Nogatsaa Pans Campsite:** Auch der neue Campsite wird von der Lodge betrieben und liegt beim Hide der Makumba Pan. Es stehen sechs individuelle Stellflächen mit Feuerstellen zur Verfügung (Feuerholz selbst mitbringen) und ein Sanitärbereich mit heißen Duschen. Ansonsten nächtigt man in herrlicher Abgeschiedenheit und Wildnis – kein Zaun, kein Telefon, kein Internet. Preise: 55 US$/pP (SADC-Bürger 255 P). Der Parkeintritt beträgt für Europäer 270 Pula pP und 115 P/Fahrzeug.

Links: Prächtige Rappenantilopen

Bilder von oben: Nogatsaa Pans Lodge; Staubbad in der Trockenzeit; Szenerie nach der Regenzeit